

Jobcenter
Berlin Lichtenberg

Öffnungszeiten

Wirtschaftsflaute setzt Bundesarbeitsagentur unter Druck

Kippt jetzt auch die Arbeitslosenversicherung?

Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung werden rapide teurer. Doch auch die Arbeitslosenversicherung steht deutlich schlechter da als geplant. Droht hier ein weiterer Beitragsschock?

Durch ausbleibende Struktur- und Leistungsreformen stehen die gesetzlichen Sozialversicherungen unter hohem Beitragsdruck. Die Folge: Die Politik lässt die Beiträge ungebremst steigen, die Geldbörse der Bürger und Betriebe wird durch stetig höhere Sozialbeitragslasten strapaziert. So verteuert sich 2025 die gesetzliche Krankenversicherung im Rekordtempo und auch die Beiträge zur Pflegeversicherung werden abermals angehoben. Spätestens 2028 wird dann die Rentenversicherung folgen.

Leider entwickelt sich auch die Arbeitslosenversicherung schlechter als von der Politik erhofft. Die Gründe: höhere Arbeitslosigkeit aufgrund der anhaltenden Wirtschaftsschwäche und zusätzliche Aufgaben und Lasten, die der Bundesarbeitsagentur von der Politik übertragen wurden. Nach den teuren Jahren der Coronapandemie konnte sich die Arbeitslosenversicherung 2023 vorerst stabilisieren und einen Überschuss von 3 Mrd. Euro erzielen. Doch 2024 läuft unerfreulich. Ende Oktober verzeichnete die Arbeitslosenversicherung ein Minus von 1,3 Mrd. Euro, Stand Oktober des Vorjahres lag sie noch mit 1,7 Mrd. Euro im Plus – ein Differenzbetrag binnen Jahres-

frist von satten 3 Mrd. Euro! Auf's Gesamtjahr 2024 gerechnet wird das Defizit zwar kleiner werden, denn der beitragsstarke Monat Dezember wird der Arbeitslosenversicherung reichlich Geld in die Kasse spülen. Dennoch: Den ursprünglich für dieses Jahr kalkulierten Überschuss in Höhe von 2 Mrd. Euro wird die Bundesarbeitsagentur krachend verfehlen.

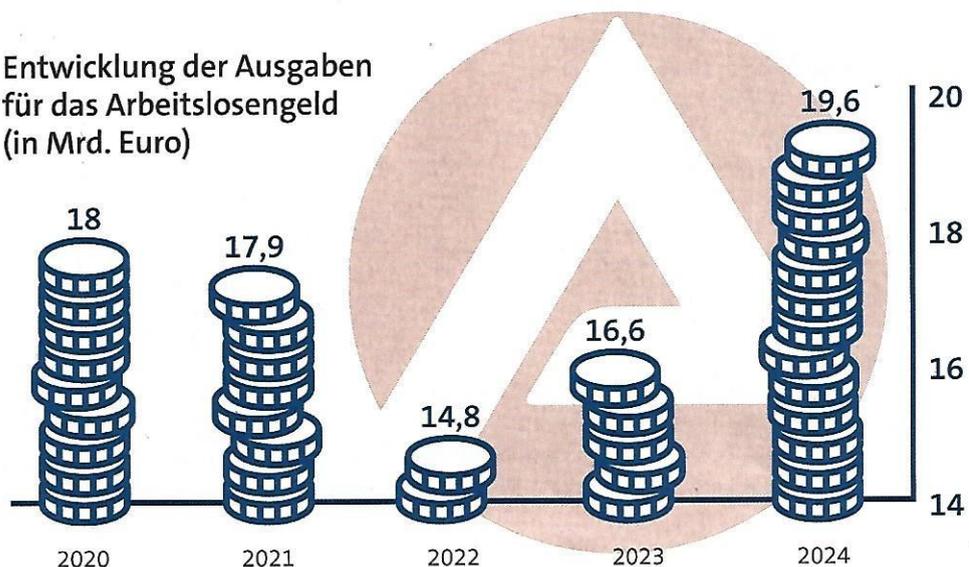
Belastungsmoratorium nötig

Der BdSt warnt: Bleibt die Konjunkturlage weiterhin mau, droht auch die Arbeitslosenversicherung zu kippen und der Beitragssatz von derzeit 2,6 Prozent könnte früher oder

später steigen. Dann würden alle vier großen Sozialversicherungszweige ihre Beitragssätze anheben – es droht ein massiver Nettolohn-Verlust für Arbeitnehmer und ein dramatischer Anstieg der Lohnnebenkosten für die Arbeitgeber. Um die Konjunktur und den Arbeitsmarkt jedoch nicht noch weiter abzuwürgen, muss eine neue Bundesregierung zügig und energisch handeln – Bürger und Betriebe brauchen umgehend ein Moratorium für Beitragsbelastungen und die Politik muss langfristig wirkende Reformen bei den Sozialversicherungen anpacken. Das gilt insbesondere für die Ausgabenseite der einzelnen Versicherungszweige.

Sebastian Panknin, s.panknin@steuerzahler.de

Entwicklung der Ausgaben für das Arbeitslosengeld (in Mrd. Euro)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Ausgaben für das Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung), eigene Darstellung, Ausgaben jeweils Januar bis einschließlich Oktober des Jahres